

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rhingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illustr. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 58. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die Gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die Gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 1.— Rm. Bei Postbezug 1.50 Rm.

Dienstag, den 8. Juni 1926

30. Jahrgang

Neues vom Tage.

Reichstagspräsident Loh, der vor kurzem an einer Gallenlebererkrankung erkrankte, ist wiederhergestellt.

Der Sieger in der Slagerral-Schlacht, Admiral Scheer, ist erkrankt.

Die aus London gemeldet wird, sollen demnächst deutsche Obligationen im Gesamtwert von 7½ Millionen auf den Markt gebracht werden. Fünf Millionen dieser Obligationen sollen in Deutschland angeboten werden, der Rest in Höhe von 2½ Millionen in London, New York und dem Kontinent ausgegeben werden sollen.

Die französische Regierung gibt jedoch den Wortlaut der 14. März 1926 an den Londoner französischen Botschafter ergangenen Weisungen, die sich auf die deutschen Vorschläge wegen eines Sicherheitsabkommens am Rhein beziehen, keine Antwort.

Fabas berichtet aus Tanger: Der ehemalige Kriegsminister Mustafa Mohamed Hudraa ist nach der französischen Zone geflüchtet, um sich zu unterwerfen. Sämtliche Kunds der Kunds, die in der Zone der Westfront irgend eine Abteilung befehligt haben, haben sich in das Gebiet begeben.

Nach einer Meldung aus Angora ist der Mossulvertrag zwischen dem türkischen Minister des Auenhens Tewfik Ruchy Bey und dem türkischen Botschafter Sir Ronald Lindsay und dem Landesverwaltungsminister des Irak Nuri Pascha Effend unterzeichnet.

Der Arbeitsmangel.

Nur bei uns in Deutschland sind zahlreiche Erwerbslosen vorhanden, es gibt auch kaum einen Staat in Europa, in dem nicht der gleiche Zustand herrscht. Daß bei uns der Arbeitsmangel am empfindlichsten sich bemerkbar macht, ist bekannt, die Veranlassung dazu sind die Reparationszahlungen, die uns auferlegt worden sind. Besteht kein Export von Waren und Waren im genügenden Maße nach dem Ausland, so werden uns die Schuldenzahlungen entsprechend schwer zu fallen. Wir müssen also eine starke Produktion haben, um zu können. Ganz so arg sind andere Staaten betroffen, aber auch in dem reichen England wird die Arbeitslosigkeit erhöht, ob eine Aussicht besteht, daß der Arbeitsmangel auf natürliche Weise durch Vermehrung der Tätigkeit beseitigt werden könnte.

Vor dem Kriege hat sich in den tonangebenden Völkern der Erde keine Brotlosigkeit in solchem Maße bemerkbar gemacht, daß daraus unhaltbare Verhältnisse entstanden wären. Vielmehr wird darum auch gehofft, daß ein Zustand, der vorhanden war, wieder kommen kann oder sich bilden muß, wenn die augenblicklich bestehenden Schwierigkeiten beseitigt sind. Dieser hoffnungsvollen Auffassung stehen ein größeres Vertrauen gegenüber, welches die Arbeitsbeschäftigung einer allgemeinen, auskömmlichen Arbeitsbeschäftigung bezweifelt. Es wird eingewendet, daß viele Menschen zu arm geworden sind, als daß ihre Bewohner die Arbeitsbeschäftigung in absehbarer Zeit zurückgewinnen könnten.

Es liegt auf der Hand, daß der vorhandene Arbeitsmangel ein schweres Uebel für den nationalen Wohlstand ist, der nicht auf sich beruhen bleiben kann, der vielmehr wie möglich beseitigt werden muß. Wenn es nicht die einstigen Arbeitsgelegenheiten in nicht zu entbehrender Zeit zu erneuern, so müssen den Erwerbslosen anderweitige Beschäftigungsmöglichkeiten verschafft werden. Mit ein Mittel für die Erwerbung von Kolonien ist es gewesen, ein Mittel für die deutsche Auswanderung nach diesen überseeischen Ländern zu lenken. Ob das in so beträchtlichem Umfang zu verwirklichen gewesen wäre, steht wohl dahin, worauf es jetzt ankommt, das ist die Tatsache, daß wir keine neuen mehr haben, und es auch nicht zu erkennen ist, wann wir uns rechtmäßig zurechtfinden können. Es ist neuerdings für Deutschland in Anbetracht der nach dem Süden von Tausenden von Bevölkerung bevölkerten weiten Flächen noch Tausende von Bevölkerung angesiedelt werden können. Solche Sachen sollen nicht überstürzt werden, denn wenn wir auch auf den Verkehr mit der heutigen Sowjetrepublik rechnen, so erfordert doch die heutigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse genaue Prüfung, damit die deutschen Interessen nicht vom Regen in die Traufe geraten. In jedem Fall muß vorher festgestellt werden, wie groß die Bevölkerung ist, die in Deutschland selbst noch für solche bedeutenden Kulturwerke nutzbar gemacht werden können. Es ist an solchen Ansiedlungsgebieten nicht, und die Entdeckung, den Spaten in die Hand zu nehmen, kann nicht werden, wenn es mit Hammer und Zange nicht mehr will. Ein solches Kulturwerk muß nur richtig organisiert und im entsprechenden Maße ausgebaut werden. Im Falle werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Zunächst wird den bisherigen Erwerbslosen ein Arbeitsplatz für alle Zukunft gesichert, der zugewiesen werden wertvolle Arbeitskräfte, die dem deutschen Volkleben verloren zu gehen drohten, diesem erhalten.

Die Arbeitsbeschäftigung wird den Deutschen nicht verweigert, sondern so viel wie möglich gesteigert werden.

Die Wetterpropheten sind wieder einmal an der Arbeit, jetzt, wo nach dem unglücklichen Mai auch der Juni mehr Grimaßen schneidet, als uns helle und warme Sonnenstrahlen zuweist. Unter einem trüben und kühlen Wetter, das sich häufiger als erwünscht zeigt, stößt die Reise von Kirschen, Erdbeeren und anderen Früchten, wenigstens schon der Roggen blüht, und es wird nun der Argwohn zum Ausdruck gebracht, wir möchten wieder einmal einen Sommer des Mißvergnügens und des Regenschirms erhalten. Das soll man aber nicht so tragisch nehmen. Wir hatten keinen strengen Winter, einen sehr schönen April, obwohl viel Kummer vorhergesagt war, und so kann auch nach dem verdrüßlichen Mai noch ein besserer Juni kommen, als er bis jetzt gewesen ist, und erst recht ein angenehmer Sommer folgen. Die Rosen blühen, so viele andere Blumen erfreuen uns, Farbe und Duft kommen zusammen, um uns froh zu machen. Da wollen wir denn nicht immerfort in Pessimismus verfallen, sondern auch dem vertrauensvollen Optimismus sein Recht geben, wie er sich in den leuchtenden Kornblumen zwischen den Getreidehalmen ausdrückt. Der Juni mit seinen zahlreichen Festlichkeiten, wie Schützenfesten, Vogelschießen, Tagungen und Generalversammlungen verlangt gutes Wetter und soll auch beständig sein. Also mag er sich heranhalten!

Aufgaben der Reichspolitik.

Das Staatsgefüge.

In einer öffentlichen Versammlung in Schwerin sprach Reichsinnenminister Dr. Brüning ausführlich und programmatisch über die Aufgaben der Reichspolitik. Jede deutsche Politik, erklärte Dr. Brüning, werde noch auf lange Zeit hinaus sich folgende Ziele zu setzen haben:

Festigung des Staatsgefüges, Wiedereinführung Deutschlands als gleichberechtigten Faktors in die Völkerverständigung der Welt, Wiedereinordnung der deutschen Wirtschaft in die Weltwirtschaft, Neuordnung und Festigung der eigenen Staats- und Volkswirtschaft und Förderung der deutschen Kultur. Das Staatsgefüge der deutschen Republik sei ernstlich nicht gefährdet. Die wesentliche Frage sei nicht mehr „Republik oder Monarchie“, sondern die nach dem staatspolitischen Inhalt der Republik.

Die Republik habe keinen Anlaß, nervös zu werden bei irgendwelchen unumgänglichen Angriffsplänen gegen die Staatsordnung. Zur Außenpolitik erklärte der Minister: Wenn Deutschland auch einen starken moralischen Erfolg bedeutet, so muß doch die Politik über den moralischen Erfolg hinweg zu greifbaren, praktischen Ergebnissen gelangen. Die Studienkommission für die Zusammenfassung des Völkerverständigung, die Vorbereitende Kommission für die Abrüstungskonferenz, sind als Etappen auf dem Wege zu diesem Ziele zu betrachten. Die zu erstrebenden Ziele können nicht von heute auf morgen erreicht werden. Es gilt hier eine völlige Neuordnung zu vollziehen und dabei Deutschland mit seinen wirtschaftlichen Interessen entsprechend einzuordnen. Die innere Wirtschaft Deutschlands leidet noch stark unter der Erwerbslosigkeit. Man wird sich leider mit dem Gedanken vertraut machen müssen, eine Zahl von etwa 4 Millionen Erwerbslosen für längere Zeit zu ertragen. Diese Erkenntnis zwingt zu einer beschleunigten Regelung der Erwerbslosenversicherung. Alle gefährlichen Experimente, wie ein solches z. B. die Aufwertungsfrage ist, müssen vermieden werden. Eine Aufwertung im Sinne der jetzt erstrebten Volksbegehren müssen den Ruin der Privatwirtschaft und der Staatswirtschaft bedeuten. Reich, Länder und Gemeinden werden sich an den Gedanken gewöhnen müssen, eine Zeitlang nur die wichtigsten und dringenden Aufgaben in Angriff zu nehmen, denn nur so werden wir zu einer finanziellen Fundierung gelangen können. Die jetzt im Gang befindliche Bewegung auf Fürsteneignung ist ein starkes inneres Unruhemoment. Die Flaggenfrage muß unter gegenwärtiger Achtung der beiden miteinander ringenden Strömungen und mit dem ernsthaften Willen, diese unheilvolle Zerrüttung des deutschen Volks durch ein Einheitsymbol aus der Welt zu schaffen, gelöst werden.

Zum Frankensturz.

Neue Maßnahmen der französischen Regierung.

Der französische Ministerrat hat als wichtigste Entscheidung eine Beschränkung der Einfuhr nach Frankreich und eine Beschränkung des Verbrauchs als unmittelbar bevorstehende Maßnahme angeordnet. Ein Ausschuss von vier Mitgliedern des Kabinetts wird das Programm hierfür entwerfen.

Die Maßnahmen dürften darauf zurückzuführen sein, daß das französische Finanzministerium den neuen Frankensturz damit begründen will, daß Industrie und Handel in der Verfolgung eines weiteren Steigens der fremden Devisen beträchtliche Vorräte eingekauft haben. Der Finanzminister erklärte zum Schluß des Ministerrats, es sei niemals die Rede davon gewesen, auf die Goldreserve der Bank von Frankreich zurückzugreifen. Diese Erklärung steht im vollständigen Widerspruch zu dem, was über die Samstagssitzung des Sachverständigenausschusses bekannt wurde.

Wenn auch, wie der „Temps“ mitteilt, keine offizielle Abstimmung erfolgte, so bleibe doch die Tatsache bestehen, daß sich die Mitglieder des Sachverständigenausschusses gegen zwei Stimmen, darunter die des Unterstaatssekretärs der Bank von Frankreich, für eine Vermehrung der Goldreserve ausgesprochen habe. Die Information, wonach der Sachverständigenausschuss keine formelle Abstimmung vorgenommen hat, diene offenbar dazu, den ungünstigen Eindruck abzuwehren, den eine solche Entscheidung auf den Devisenmarkt machen muß. In ihr liege stillschweigend das Eingeständnis, daß die Sachverständigen den Rest, der aus der Morgan-Anleihe zur Verfügung steht, nicht mehr für ausreichend halten, um ein weiteres Sinken des Franken zu verhindern. Brand hat dagegen zum Schluß des Ministerrats den Journalisten mitgeteilt, die Morgan-Anleihe sei bei weitem noch nicht erschöpft. Wenn der Ministerrat am Sonntag zusammengetreten sei, so sei keineswegs etwa der Grund die Tatsache, daß die Lage schlechter geworden sei.

Die Lage für die französische Regierung wird dadurch um so ernster, als sich die Bank von Frankreich erneut gezwungen hat, ihre Goldreserve für die Stützung des Franken auf dem Devisenmarkt herzugeben. Der „Quotidien“ als der eifrigste Verteidiger einer Vermehrung der Goldreserve, erklärt, die Bank von Frankreich habe sich sogar geweigert, mit ihrer Goldreserve eine neue Anleihe zu garantieren.

Rußland und der englische Streik.

Eine Erklärung der Sowjetregierung.

In Beantwortung einer Verbalnote der britischen diplomatischen Vertretung darüber, daß das Beladen von zwei britischen Dampfern in Batum aufgehalten wurde, weist das Volkskommissariat des Auswärtigen in einer Note darauf hin, daß die Gewerkschaften der Sowjetunion zu Beginn des englischen Generalstreiks beschlossen hätten, nicht nur unter ihren Mitgliedern Geld für die streikenden Mitglieder der Trade Union zu sammeln, sondern auch, wie die Gewerkschaften anderer Länder in einen Solidaritätsstreik zu treten. Das Volkskommissariat erklärt ferner, die Sowjetregierung gewähre den Arbeitern der Sowjet-Union volle Streikfreiheit. Die Sowjetunion könne sich daher in einen gewerkschaftlich organisierten Streik, insbesondere in den gegenwärtigen Solidaritätsstreik der Seeleute und Hafenarbeiter in den Sowjetstädten, nicht einmischen. Was die fraglichen englischen Dampfer betreffe, so habe der eine am 29. Mai Batum mit einer Benzinladung verlassen. Die Abfahrt des anderen sei für den 30. Mai vorgesehen gewesen.

Das Internationale Arbeitsamt.

Feierliche Eröffnung in Genf.

Am Sonntag fand die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes des Internationalen Arbeitsamtes in Genf statt. Die Eröffnungsrede hielt der Präsident des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, Fontaine. Er wies auf die große Bedeutung der internationalen Organisation der Arbeit hin und hob hervor, welche bedeutsame Förderung diese Arbeit durch das soeben eröffnete neue große Gebäude erhalte. Nach ihm sprach der schweizerische Bundespräsident Häberlin und für den verhinderten englischen Außenminister der englische Regierungsvertreter bei der gegenwärtigen Arbeitskonferenz, Wolff. Als Dritter ergriff Reichsarbeitsminister Brauns das Wort, der folgendes ausführte:

Die deutsche Regierung nimmt Anteil an der heutigen bedeutsamen Feier und freut sich, daß das Internationale Arbeitsamt ein neues, eigenes Gebäude erhalten habe, von dessen segensreicher Arbeit alle Welt Nutzen haben solle. Deutschland hat den Gedanken des Internationalen Arbeitsamtes schon von jeher vertreten und tätigen Anteil an allen Formen zur Verwirklichung dieses Gedankens vor dem Weltkrieg genommen. Wenn auch Deutschland nicht zu den ursprünglichen Mitgliedern der neuen im Zusammenhang mit dem Völkerverständigung geschaffenen Organisation der Arbeit gehört, so hat es doch seinen Augenblick geögert, sondern die erste Gelegenheit des Anschlusses an diese neue Organisation benutzt, um seinen ersten Willen zur Verwirklichung der sozialpolitischen Ziele und dieser internationalen Förderung des sozialen Fortschrittes zu bekunden.

Reichsarbeitsminister Brauns wies sodann auf die von der deutschen Regierung für die Fenster der Pressehalle des Internationalen Arbeitsamtes gestifteten Glasmalereien sowie auf die Bedeutung der Arbeit hin. Die führenden Männer aller Nationen hätten fast seit einem Jahrhundert die Wege zur Besserung der sozialen Ordnung gesucht und gebahnt, um dem Arbeiter das Gefühl seines persönlichen Wertes zu geben und dadurch auch die Arbeit zu adeln.

Politische Tageschau.

Der Anschluß Schaumburg-Lippes an Preußen abgelehnt. Bei dem Volksentscheid über den Anschluß Schaumburg-Lippes an Preußen wurden im ganzen abgegeben 8590 Stimmen mit Ja und 9947 Stimmen mit Nein. Es fehlen noch einige Ortschaften, die aber das Ergebnis nicht wesentlich ändern können. Damit ist die Anschlussfrage an Preußen im ablehnenden Sinne vom Volk entschieden worden.

Die Elternratswahlen in Groß-Berlin. Unter großer Beteiligung aus allen Lagern haben am Sonntag die Wahlen zu den Elternräten stattgefunden. Christlich-unpolitische Liste 2823 Stimm, sozialistische Liste, Schulausbau, 406, kommunistische Liste, Kind in Not, 133, dazu kommen noch etwa 350 weisse Stimm an den weltlichen Schulen, so daß also den 2823 Stimm der Christlich-unpolitischen insgesamt etwa 349 Stimm der Weltlichen gegenüberstehen.

Veränderungen in der Reichswehr. Der am 31. Oktober 1925 zum Befehlshaber im Wehrkreis 4 und zum Kommandeur der 4. Division ernannte Generalleutnant von Pawelz wurde am 1. Juni behufs weiterer Verwendung als Reichskommissar zur Vertretung der deutschen Regierung gegenüber der Internationalen Militärkontrollkommission von seiner Stelle als Kommandeur der 4. Division entbunden und zur Heeresfriedenskommission versetzt. Mit dem gleichen Tag wurde Generalleutnant Wollwartz, der bisher Infanterieführer und Landeskommandant in Württemberg war, zum Kommandeur der 4. Division und Befehlshaber im Wehrkreis 4 ernannt.

Das deutsche Eigentum in Amerika. Der Abgeordnete Green hat im Repräsentantenhaus einen Vorschlag zur Regelung der Frage der Rückerstattung des deutschen Eigentums eingebracht, der alle deutschen Ansprüche unter 50 000 Dollar berücksichtigt sehen will. Die Ansprüche der Schiffahrtsgesellschaften, der Versicherungsgesellschaften und Patentansprüche sollen bei diesem Vorschlag leer ausgehen. Dieser Antrag hat eine große Opposition und insbesondere hat er die eigentlichen Befürworter der Rückgabe des deutschen Eigentums gegen sich, weil diese in dem Vorschlag Greens nur eine halbe Lösung sehen.

Frankreich und das Saargebiet. Nach einer Meldung aus Genf wird die Saargebietskommission dem Völkerbundrat einen Bericht erstatten, in dem sie im Sinne der französischen Wünsche vorerst die Sicherung der Eisenbahn unter allen Umständen festgelegt wünscht, ehe der Forderung der Saarländer nach Abberufung der französischen Truppen Folge geleistet werden sollte.

Dezers Beisetzung.

Die Gedächtnisrede des Kanzlers.

Am Montag fand in Berlin die Beisetzung des verstorbenen Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Dezer, statt. Der Beisetzung ging eine Trauerfeier voraus, bei der auch Reichskanzler Dr. Marx das Wort ergriff und u. a. ausführte: Schmerzlich bewegt stehen wir am Sarge des ersten Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn. Mit der Familie, der ich namens des Reichspräsidenten und namens der gesamten Reichsregierung das herzlichste Beileid zu dem schweren Verluste ausspreche, trauern um Rudolf Dezer die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Deutschen Reichsbahn, deren Haupt der Verstorbenen in den letzten zwei Jahren seines Lebens gewesen ist. Ein Leben reich an Arbeit, aber auch reich an Erfolgen.

22 Jahre gehörte der Verstorbenen dem Preussischen Landtag an. Hier war es mir persönlich vergönnt, seine großen Kenntnisse und Fähigkeiten auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet, die seine parlamentarische Laufbahn ausgezeichnet haben, kennen und schätzen zu lernen. Ebenso ausdrücklich war seine fünfjährige Tätigkeit als Mitglied des Reichstags. Land und Reich hat der Verstorbenen an führender Stelle in hervorragender Weise gedient. Preußen betrauert heute den Verlust seines letzten Ministers der öffentlichen Arbeiten, das Reich seinen früheren Reichsminister- und Reichsverkehrsminister. In schwerster Zeit zum Leiter der größten wirtschaftlichen Betriebe berufen, hat der Verbliebene seine ganze Kraft, seine reichen Erfahrungen und sein umfangreiches Wissen in den Dienst des Unternehmens gestellt, bis ihn eine qualvolle Krankheit darnieder warf, die dem Unermüdlichen jetzt den Tod gebracht hat. Es ist nicht meine Aufgabe, an dieser Stelle die Verdienste Dezers im einzelnen zu würdigen. Sie gehören der Geschichte an. Das eine aber darf ich doch hervorheben: Als es galt, unter dem Druck der außenpolitischen Verhältnisse die Reichsbahn einzugliedern in das System der Reparationsleistungen, da ist es Dezers bleibendes Verdienst gewesen, diese Eingliederung in eine Form gebracht zu haben, die dem Reich das uneingeschränkte Eigentum an dem großen nationalen Vermögen, das die Reichsbahn darstellt, zu erhalten.

Im Anschluß an diese Feier fand die Einäscherung im Krematorium Wilmersdorf statt.

Das einsame Schloß.

Roman von Erich Cheneklein.
Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale
C. Adernann, Stuttgart.

20. Kapitel.

Hella sah dem vergnügt davonstreichenden mit Groß im Herzen nach. Warum hatte er sie nicht wenigstens aufgefordert, mitzukommen? Statt dessen ließ er sie allein mit all ihren Sorgen und Nöten! Nicht einmal das schien ihm der Mühe wert, ihr von seiner Reise nach G. auch nur ein Sterbenswörtchen zu berichten. Sollte er Erfolg gehabt oder nicht? Sie ärgerte sich ernstlich über ihn.

Gab es denn gerade heute in Gallenhofen gar nichts zu tun, als den ganzen lieben Tag spazieren zu rennen? Die Majorin war auch fort. Sie hatte wieder eine Menge Samaritergänge und Wohltätigkeitsbesprechungen vor, die ihr höchst dringend erschienen.

Semmelblonds und Rosa schlichen gedrückt im Haus umher. Obwohl sie die Vorgänge der Nacht Hella gegenüber nicht mehr zu erwähnen wagten, sah man ihnen doch an den bleichen, verwachten Gesichtern deutlich genug an, daß auch sie kein Auge geschlossen hatten.

Hella versuchte bald diese, bald jene Beschäftigung, um ihrer kleinsten Besinnung Herr zu werden. Aber es wollte ihr heute nicht recht von der Hand gehen, und der Vormittag schien kein Ende zu nehmen.

Endlich schlug es doch Mittag. Die Majorin kehrte heim und Rosa rief sie zu Tisch. Hella war nicht gekommen. Wie gewöhnlich, mußte die Majorin allerlei Neuigkeiten aus dem Dorf unten zu berichten, die Hella indes wenig interessierten.

Nur eine traf sie ein elektrischer Schlag.

Handelsteil.

Berlin, 7. Juni.

Devisenmarkt. Die lateinischen Valuten konnten sich vor ihrem letzten Ansturm etwas erholen, namentlich Brüssel auf die Stabilisierungsbestrebungen fester. London-Brüssel 155, London-Paris 156 1/2, Kriegsanleihe bei geringem Geschäft etwas befestigt: 0.405.

Effektenmarkt. Die Börse eröffnete die neue Woche recht zurückhaltend und unheimlich.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen märk. 17.5-18.5, Roggen märk. 18.7-20, Sommergerste 17.9 bis 18.2, Gerste inländ. 19.4-20.5, Weizenmehl 37-39.25, Roggenmehl 25.25-26.5, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11.4-11.5.

Frankfurt a. M., 7. Juni.

Devisenmarkt. Im Devisengeschäft lenkt sich die Aufmerksamkeit auf die andauernd rückläufige Bewegung der beiden Frankfurter Valuten. Die Pariser Pfundparität stellte sich auf 158, die Brüsseler Pfundparität auf 156.5.

Effektenmarkt. Die Börse konnte zu Wochenbeginn in zuversichtlicher und festerer Stimmung eröffnen, nachdem das Angebot, das am Wochenende einen verunsichernden Moment bildete, zum Stillstand gekommen war. Der deutsche Rentenmarkt war anfangs gut weiter gebessert. Kriegsanleihe 0.405, Schutzgebietenanleihe 5.6, späterhin nachgebend.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 30.25-30.75, Roggen 20.50, Sommergerste 22-24, Hafer 21-23, Mais gelb 17.75, Weizenmehl 42.50-42.75, Roggenmehl 28.75 bis 29, Weizenkleie 9.25, Roggenkleie 11.

Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1435 Rinder, darunter 365 Ochsen, 32 Bullen, 1038 Färsen und Kühe; 461 Kälber, 53 Schafe, 3413 Schweine. Preise für 1 qtr. Lebendgewicht: Rinder: Ochsen: a) 56-60, b) 47-55, c) 40-45; Bullen: a) 48-52, b) 40-47; Färsen und Kühe: a) 58-60, b) 46-52, c) 44 bis 52, d) 35-45, e) 30-43, f) 15-28; Kälber: b) 60-75, c) 60-68, d) 50-59; Schweine: a) 77-80, b) 72-76, c) 77 bis 80, d) 77-80, f) 60-70. Markterlöse: Rühiger Handel in allen Viehgattungen; bei Schweinen etwas Ueberstand. Die obersiebigen Preise sind Marktpreise am Frankfurter Viehmarkt und nicht mit Stallpreisen zu verwechseln.

Mannheimer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 219 Ochsen, 87 Bullen, 554 Kühe und Rinder, 689 Kälber, 47 Schafe, 1794 Schweine. Preise: Ochsen: a) 60-62, b) 51-58, c) 48-52, d) 45-48, e) 36-40, f) 32-34; Bullen: a) 52-54, b) 48-50, c) 44-46, d) 38-40; Kühe und Rinder: a) 49-52, b) 42-45, c) 30-35, d) 16-22; Kälber: b) 82-85, c) 76-80, d) 68-72, e) 56-60; Schafe: b) 88-92; Schweine: a) 80-82, b) 81-83, c) 83-84, d) 80-82, e) 80-81, f) 79-80, g) 66-70. Markterlöse: Mit Großvieh mittel, grümm. Mit Kälbern lebhaft, geräumt. Mit Schweinen mittel, geräumt, kleiner Ueberstand.

Mannheimer Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen ausländ. 30.75-33.75, Roggen inländ. 21.25 bis 21.50, Roggen ausländ. 23-23.25, Hafer inländ. 20.50-21.50, Hafer ausländ. 19.25-23.75, Braugerste 26-27, Futtergerste 18.50 bis 19.50, Mais mit Sad 17.50-17.75, Weizen 9.75-10.75, Stroh 5.40-5.90, Weizenmehl 00 42.5-42.75, Weizenbrotmehl 28-31, Roggenmehl 28.25-31, Weizenkleie 9, Trodentreiber 14 bis 14.25.

Aus aller Welt.

Schweres Autounfall. Auf der Jungfernstädter Straße ereignete sich ein schweres Autounfall. In der Nähe von Schleierheim geriet der Wagen eines Münchener Direktors ins Schleudern und stürzte um. Der Direktor, der seinen Wagen selbst lenkte, war sofort tot. Seine beiden Töchter sowie ein mitfahrender Betriebsleiter wurden schwer verletzt, während der ebenfalls mitfahrende Sohn des Direktors unversehrt blieb.

Ein Flugzeug verbrannt. Einer der Teilnehmer des Süddeutschen Fluges mußte bei Kaufbeuren (Schwaben) eine Notlandung vornehmen, da der Benzinankar undicht geworden war. Ein Ortsbewohner wollte aus dem entweichenden Benzin sein Feuerzeug auffüllen, wobei das Flugzeug in Flammen geriet und vollständig zerstört wurde.

Wieder eine furchtbare Familientragödie. Eine furchtbare Familientragödie hat sich in Leipzig-Gohlis abgespielt. Hausbewohner bemerkten, daß aus der Wohnung eines Kaufmanns und Tabakvertriebers starker Gasgeruch drang. Sofort herbeigerufene Polizeibeamte verhafteten sich gewaltsam Ein- und aus der Wohnung. In der Küche wurde die ganze Familie

Der 46 Jahre alte Mann, seine 40jährige Ehefrau und beiden 5 und 7 Jahre alten Kinder in den Betten aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß Grund zu der furchtbaren Tat, die sorgfältig vorbereitet in wirtschaftlichen Sorgen zu suchen ist.

Autounfall Dr. Edeners. Dr. Edener war mit dem Wagen auf einer Fahrt in die Umgebung Potsdams, hinter Belzig geriet das schwere Auto auf dem aufgeworfenen Boden ins Schleudern. Der Chauffeur verlor die Kontrolle über das Steuer und der Wagen prallte gegen einen Baum. Dr. Edener wurde bewußlos, ohne daß er jedoch Verletzungen erlitt. Sein Begleiter blieb unversehrt, der Fahrer des Wagens erhebliche Verletzungen davon. Der Begleiter Dr. Edeners bemühte sich um den Verwundeten und hielt ein anderes Auto an, mit dem der Verunglückte Berlin gebracht wurde. Er fand im West-Sanatorium Joachimshaler Straße Aufnahme.

Die Untersuchung der Moabiter Explosionskatastrophe. Die Untersuchung über das furchtbare Unglück in der Kirchstraße in Moabit im Januar d. J., bei dem elf Personen den Tod fanden und 35 verletzt wurden, gestellt worden, da die angeforderten Gutachten für eine endgültige Klärung bedeuteten.

Eine Glasfabrik in Flammen. In der Marienhütte in Köpenick geriet einer der zahlreichen Schuppen in Brand. Das Feuer griff alsbald auf Schuppen über und ergriff schließlich auch mehrere daneben stehende Wohnhäuser.

Zwei Motorradfahrer tödlich verunglückt. Bei Loebau i. S. rannte ein mit zwei Personen besetztes Rad gegen die steinerne Einfassung einer Brücke. Beide Motorradfahrer wurden getötet.

Das Krizijig in den italienischen Gerichtshöfen. Amtsblatt des italienischen Justizministers veröffentlicht eine Verordnung, wonach in Zukunft wieder in den Gerichten über den Eignen der Richter neben dem Bilde des das Krizijig angebracht werden soll.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Juni.

Präsident Lobe gedenkt zunächst des Ablebens des Direktors der Reichsbahn, Dezer, der 22 Jahre dem Reichstag angehört hat. So betonte der Präsident, wie viele seiner Kollegen aus allen Lagern, aus der journalistischen in die parlamentarische Arbeit in der Volkstribüne seiner Jahre trefflich seinen Mann gestellt. Nach dem Kriege und der Umwälzung fielen ihm besondere verantwortungsvolle Spezialaufgaben zu. Von der schweren Aufgabe, die das Friedensdiktat auf die Schultern Deutschlands brachte, nahm die Aufgabe mit seiner Fähigkeit und Lebenskraft an, besonderes Kennzeichen dieses Mannes waren. Die deutsche Vertretung legt einen Kranz der Dankbarkeit an seinen niedert.

Der Präsident widmet ferner ehrende Worte dem verstorbenen Staatsminister von Berlepsch, dessen Name jahrelang mit der deutschen Sozialpolitik untrennbar verbunden gewesen. Eingegangen sind Anträge des Generalsstaatsanwaltes des preussischen Justizministeriums auf Aufhebung der Strafe des völligen Abgeordneten Ruhe wegen Anstiftung zum (Hör, Hör.) Die Anträge werden dem Geschäftsordnungsausschuss überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur Änderung des Reichsstaatsanwaltschaftsgesetzes. Der (Hör, Hör.) weist darauf hin, daß der Gesetzentwurf im Hinblick auf die Billigung aller Parteien gefunden habe. Viele Wünsche waren erfüllt geblieben. Sie seien in zahlreichen, dem vorgelegten Anträgen niedergelegt.

Letzte Nachrichten.

Telegrammwechsel zwischen dem König von Spanien und Hindenburg.

Berlin, 7. Juni. Anlässlich des Besuches deutscher Schiffe in Spanien hat zwischen dem König von Spanien, Reichspräsident v. Hindenburg ein in herzlichen Worten gehaltener Telegrammwechsel stattgefunden. Der König von Spanien gab in seinem Telegramm seinem Bedauern Ausdruck, daß es ihm nicht veranlaßt gewesen sei, an Bord

„Denke Dir, wen ich beim Bürgermeister traf“, sagte die Majorin plötzlich. „Romberg! Er begleitete mich nachher ein Stück Weges, denn ich bin ja nicht in Feindschaft geschieden von ihm“, schaltete sie anzüglich ein, „und es war ein Glück, daß mich der Zufall mit ihm zusammenführte, denn sonst hätte ich den lieben, prächtigen Menschen am Ende gar nicht mehr gesehen! Er will nämlich fort von St. Martin.“

„Fort? Wohin?“ fragte Hella, blaß werdend und die Mutter erschrocken anblickend.

„Ja, wohin, das weiß er wohl selbst noch nicht. Er sagt, es freue ihn nicht mehr hier. Er wolle den Marmorbruch und das Rebenhaus verkaufen und vorläufig mal auf Reisen gehen. Weißt Du, was ich glaube, Hella?“

„Run?“

„Daß er Dich liebt und Du ihn von hier vertreibst!“ sagte die Majorin sehr ernst.

„Mama!“

„Ja. Ich ahnte es schon manchmal, und als er uns damals den Antrag wegen der Erbschaft machte, war ich beinahe sicher. Heute nun weiß ich es bestimmt. Ich hörte es deutlich zwischen all seinen Worten heraus! Eine so tiefe, hoffnungslose Niedergeschlagenheit kann nur enttäuschte Liebe erzeugen. Und dann — warum sollte ihm sonst alles hier, woran früher sein Herz hing, plötzlich so verleidet sein?“

Stille folgte diesen Worten. Hella hätte gern irgend etwas gesagt, ein spöttisches oder gereiztes Wort, eine geharnischte Abwehr, aber die Zunge klebte ihr am Gaumen und ein seltsamer Krampf schnürte ihr die Kehle zusammen.

Die Majorin, die ihr Schweigen für Gleichgültigkeit nahm, fuhr ernst und traurig fort: „Es hat mir so weh getan, ihn zu sehen. Hella, daß ich heimlich mit Tränen

kämpfte. Wie war er fröhlich und übermütig, als er zum erstenmal zu uns kam, wie dankbar für das hübsche Familienleben, das wir ihm bieten konnten! Und nun... ich mag gar nicht denken daran, wie er gerade mit diesem Mann hätte sein werden können! Röge es Dich nie reuen, ihn so kalt und lieblos von uns gestochen zu haben! Ich fürchte, einem zweiten Romberg wirst Du nie mehr begegnen im Leben...“

„Hör' auf, Mama!“ rief Hella plötzlich leidenschaftlich heraus und stand auf. „Ich ertrage diese Worte nicht... Du weißt ja nicht... Genug! Laß uns nicht mehr davon sprechen.“

„Was weiß ich nicht, Hella?“ stammelte die Majorin bestürzt. Aber Hella hatte das Zimmer bereits verlassen. Wie gejaagt eilte sie die Treppe hinab. Ihr war es immer, als schnüre ihr etwas die Kehle zusammen, als müsse sie ersticken und brauche frische Luft, um wieder atmen zu können.

Blindlings eilte sie vorwärts. Sinaus aus dem Haus einen versteckten, meist nur von Jägern begangenen Pfad den Berg hinauf.

Nichts war in ihr als ein blinder, wütender Schmerz, der sich irgendwo im Dickicht verkriechen will vor dem Welt.

Er wollte fort! Seine Lebensarbeit, die ihn bisher beglückt hatte, aufgeben! Das Haus verlassen, das ihm Heimat gewesen! Und sie war schuld daran! Aber tausendmal mehr als er, würde ja auch sie darunter leiden!

In dieser Stunde erkannte Hella, wie tief sie Romberg liebte. Denn es wurde ihr plötzlich klar, daß dann alles vergessen, alles vergeben hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern.

Hüfelsheim, 7. Juni. Während der Regatta am letzten Sonntag kenterte ein Paddelboot, das in den Wellenschlag des die Rennboote begleitenden Motorbootes geraten war, in der Mitte des Flusses. Die Insassen konnten gerettet werden.

Wiesbaden. (Die Wegebauvorausleistung der Autosteuer.) Zwischen dem Automobilhändlerverband und dem Landeshauptmann in Wiesbaden wurde folgende Vereinbarung getroffen: Bei den Automobilhändlern werden im allgemeinen von sämtlichen Fahrzeugen, die für Autohändler lediglich zu Verkaufszwecken zugelassen sind und nur zu Probefahrten benutzt werden, nur je ein Fahrzeug der betreffenden Gattung mit mittlerer Steuer-18 zur Pauschalabgabe der Wegebauvorausleistung herangezogen.

Wiesbaden. (Nachwaren-Verkauf an Sonntagen und nach Ladenschluß.) Der Regierungspräsident hat eine Verordnung erlassen, nach der den Inhabern von Trinkhallen gestattet ist, an Sonn- und Feiertagen sowie nach Ladenschluß Zigaretten bis zu zehn Stück zu verkaufen, was ihnen bisher verboten war. Hiermit dürfte ein jahrelanger Streit zwischen dem Verband der Zigarrenhändler und den Trinkhallenbesitzern erledigt sein.

Mainz. (Die Vergiftungen im Mainzer Frauenunterjüngungsgefängnis.) Eine weitere Erkrankte, bei der Herzschwäche aufgetreten ist, mußte dem Städtischen Krankenhaus überwiesen werden. Der größte Teil der dort schon untergebrachten Kranken ist auf dem Wege der Besserung und wird in den nächsten Tagen wieder ins Unterjüngungsgefängnis zurückgebracht werden.

Mainz. (Krüppelberatungsstelle für die Provinz Rheinhessen.) Die nächste unentgeltliche Beratung für Minderbemittelte in Mainz (Neubrunnstraße 8, Fernsprechanschluß Nr. 4168) findet im Monat Juni Samstag, den 12. und 26., nachmittags von 2½ bis 4½ Uhr statt.

Der Fleischverbrauch in Hessen-Raffau. In einer in diesen Tagen vom Statistischen Reichsamt in Berlin herausgegebenen, das gesamte Reichsgebiet umfassenden Statistik über den Verbrauch von Fleisch verschiedener Sorten im ersten Vierteljahr 1926 werden für die Provinz Hessen-Raffau folgende Angaben über die beschaffungsrichtigen Schlachtungen, also die Zahl der Tiere, an denen die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen worden ist, gemacht: 701 Pferde und andere Einhufer, 6748 Schen, 1450 Bullen, 16 327 Kühe, 11 394 Jungkühe über drei Monate alt, 44 907 Kälber bis drei Monate alt, 15 424 Schafe, 1718 Ziegen.

Offenbach. (Die Höherlegung der Bahnlinie bei Offenbach.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde festgestellt, daß für die Höherlegung der Bahnlinie nach insgesamt 305 000 Mark aufzuwenden sind, so daß einschließlich der bis April 1921 verausgabten 592 570 Mark der Gesamtanfangsbedarf rund 897 600 Mark beträgt.

Frankfurt a. M. (Handwerkertag.) Der diesjährige Handwerkerkongress des Rheinisch-Westfälischen Handwerkerbundes findet am 3. und 4. Juli d. J. in Hersfeld statt. Außer der Erledigung der laufenden Geschäfte ist besonders beabsichtigt, zu der Frage der Neuordnung der Gewerbe- und Hauszinssteuer und zu der Frage der Belebung des Bauhandwerkes eingehend Stellung zu nehmen.

Bad Homburg. (Das Ende des Oberaunus-Kreises.) Wie der „Taunusbote“ berichtet, teilte Landrat Erlesen in der Kreisversammlung des Oberaunuskreises mit, daß die Wiedervereinigung der im besetzten Gebiet gelegenen Teile des Oberaunuskreises mit der Kreisverwaltung des Oberaunuskreises und damit die Aufhebung des bisherigen Hilfskreises Königstein in Aussicht genommen sei. Von Loarino in absehbarer Zeit zu erwarten sei.

Mosfeld. (Das Auto in der Viehherde.) Ein Kasko einer hiesigen Brauerei geriet kurz vor dem Dorfe Heltershausen an einer abschüssigen Stelle ins Rutschen. Der Fahrer verlor die Gewalt über das Fahrzeug und dieses raste mit ungeheurer Wucht in den Ort und zwar mitten in eine Viehherde. Zwei Kühe wurden völlig zermalmt, ebenso ein Hund; eine dritte Kuh mußte an Ort und Stelle abgeschlachtet werden. Drei weitere Kühe wurden schwer verletzt. Der Mann, der das Vieh zur Weide bringen wollte, konnte sich noch rechtzeitig retten.

Gießen. (Blitzschlag in ein Studentenheim.) Das Studentenheim auf der „Schönen Aussicht“ wurde von einem zündenden Blitzschlag getroffen. Sofort schob eine Lichtgarbe aus der Schalltaste, so daß große Feuergefahr bestand. Der Hausverwalter hatte die Geistesgegenwart, sofort den Feuerlöschapparat in Tätigkeit zu setzen. Mehrere Studenten eilten mit Wassereimern herbei, und den vereinten Kräften gelang es, den Brand zu löschen.

Gießen. (Neues Krematorium.) Das auf dem hiesigen Friedhof errichtete Krematorium ist jetzt seiner Bestimmung übergeben worden. Die erste Einäscherung hat bereits stattgefunden.

Weilburg. (Eine Festnahme in der Mordaffäre Süßer.) Die hiesige Polizei hat einen jungen Mann, der ein neues gestohlenes Rad verkaufen wollte, festgenommen. In dem Verkäufer glaubt die Polizei den flüchtig verurteilten Mörder der Witwe Süßer in Wiesbaden zu erkennen.

Lozales.

Flörsheim am Main, den 8. Juni 1926.

Einbruchsdiebstahl. Am Sonntag, in der Zeit von 4-8 Uhr nachmittags, wurde in die „Obernöhle“ (Besitzer P. Traiser) eingebrochen. Die Spitzbuben stiegen durch ein herausnehmbares Feld der Haustür in das Haus ein, erbrachen und durchwühlten verschiedene Schränke und Kommode und verschwanden unter Mitnahme von Gegenständen und Lebensmitteln mit einem Lederkoffer und einem neuen Rad. Personen, die in der Lage sind, zweckdienliche Mitteilungen zu dem Fall zu machen, mögen sich bei der hies. Polizei melden. — Diebereien und Einbrüche nehmen in letzter Zeit derart zu, daß das gesamte Publikum mehr als bisher sein Augenmerk auf verdächtige Personen richten und im gegebenen Falle der Polizei Meldung machen muß.

Notekreuztag. Am nächsten Sonntag, den 13. Juni findet in allen Orten des Reiches der diesjährige Notekreuztag statt. Am hiesigen Platze hat die Zweigorgani-

sation „Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz“ einen Blumentag arrangiert. Der Erlös desselben fällt zum größten Teile der hiesigen Wohlfahrtsvereinsrichtung der Kolonne zu. Möge deshalb jeder am kommenden Sonntag sein Scherflein für die Blumenmädchen bereit halten, um an dem weiteren Ausbau dieses Institutes mitzuwirken. Um den hies. Einwohnern die Tätigkeit der Kolonne vor Augen zu führen, sei mitgeteilt, daß dieselbe im abgelaufenen Geschäftsjahr über 70 erste Hilfeleistungen und Transporte ausgeführt hat. Wir dürfen uns als Flörsheimer ganz besonders freuen, daß unsere Kolonne die älteste im ganzen Regierungsbezirk ist. Drum rüstet uns Werk zum guten Gelingen des Blumentages mit der Parole: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“

Geräte-Mannschaftskampf in Mainz unter den Turnvereinen Nied, Flörsheim und Mainz. Unser diesjähriger Geräte-Mannschaftskampf fand in Mainz auf dem Turnplatz des Turnvereins Zahn unter, dessen Leitung bei ungünstigem Wetter, statt. Der Turnplatz in Zahlbach auf den früheren Festungswerten ist sehr schön gelegen mit dichten Bäumen umgeben und die Besucher wie Turner hatten einen gemüthlichen, schönen Nachmittag. Die Turner von je 6 der Besten von oben genannten Vereinen traten zum Kampf an. Es erreichten an Punktzahl: Nied am Pferd 111, Flörsheim 121, Mainz 152 Punkten, Nied am Barren 126, Flörsheim 143, Mainz 147 Punkten, Nied am Reck 100, Flörsheim 132, Mainz 145 Punkten, Nied Freilübungen 24, Flörsheim 24, Mainz 27 Punkten. Gesamtpunktzahl Nied 361, Flörsheim 420, Mainz 471 Punkten. Es war ein sehr schöner und ehrlicher Kampf und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß unsere Flörsheimer Turner die im ersten Städtewettkampf in Nied unterlegen, im 2. in Mainz an 2. Stelle und im 3., der in Flörsheim stattfindet, noch weiter aufsteigen werden. Auch die Leichtathleten des Turnvereins standen ihren Vereinsbrüdern in Mainz um nichts nach. Drei Gaumeisterschaften gingen nach Flörsheim. Der Turner Schellheimer konnte gegen stärkste Konkurrenz im 100 Meter-Lauf in 11,1 ebenso im 400 Meter-Lauf in 5,8 die Gaumeisterschaft erringen. Der Turner Staubach errang in Schlagballweitwurf mit 90 Meter ebenfalls die Gaumeisterschaft. Die 2. Stelle der 4 mal 100 Meter Staffel konnten die Flörsheimer ebenfalls erringen. Im Bierkampf errang in der Unterstufe G. Schellheimer den 3. Preis mit 77 Punkten, L. Staubach 15. Preis mit 65 P., L. Luy 16. Preis mit 63 P., A. Ruppert 17. Preis mit 62 P., F. Herzberger 22. Preis mit 57 P., A. Hartmann 23. Preis mit 56 P. Möge in den kommenden Kämpfen dem Turnverein noch weitere Siege vergönnt sein. Unseren Turnern ein „Gut Heil.“

Man bittet uns um Aufnahme des Folgenden:

Verwaltung und Handwerk.

Vorbildliches Verhalten des Bürgermeisters von Moers (am Niederrhein) gegenüber dem Handwerk.

„Berufung.“

1. „An das Rechnungsbüro. Bei der Vergabe von Hauszinssteuerhypotheken ist in Zukunft streng darauf zu achten, daß die Leute, welche Hauszinssteuerhypotheken bewilligt bekommen, die Verpflichtung eingehen, sämtliche mit dem Neubau verbundenen Arbeiten und Lieferungen an Moerser Gewerbetreibende und Handwerker zu vergeben. Es ist folgende Erklärung zur Unterzeichnung vorzulegen.“

„Ich verpflichte mich für die mit meinem in der ... Straße zu errichtenden Neubau verbundenen Arbeiten und Lieferungen ausschließlich Moerser Gewerbetreibende und Handwerker heranzuziehen und mich hinsichtlich der Durchführung dieser Verpflichtungen der Nachprüfung durch das Stadtbauamt zu unterziehen. Sollte ich gegen diese Verpflichtung verstoßen, so bin ich damit einverstanden, daß der mir bis dahin noch nicht ausgezahlte Teil der Hauszinssteuerhypothek gesperrt wird und nicht an mich zur Auszahlung gelangt.“

Dem Stadtbauamt ist von jeder Hauszinssteuerhypothek-Bewilligung Kenntnis zu geben mit dem Erfuchen, die Durchführung der vorerwähnten Verpflichtung nachzuprüfen.

Diese Anordnung ist mit aller erforderlichen Sorgfalt und Strenge durchzuführen.

2. Abschrift von dem Stadtbauamt zur Kenntnis und Beachtung.

3. An sämtliche Abteilungen.

a) Die nun schon seit Monaten anhaltende Wirtschaftskrise, deren Ende noch nicht abzusehen ist, und unter der in besonderem Maße auch das heimische Gewerbe und Handwerk leidet, gebietet der Verwaltung, die ja doch nur die Vertretung und der Träger der gesamten Bürgerschaft ist, mehr denn je, dem heimischen Handwerk und Gewerbe jede nur mögliche Förderung und Unterstützung zu Teil werden zu lassen; denn wenn unser Handwerk und Gewerbe ihre Existenz verlieren und keine Steuern mehr zahlen können, dann steht die Verwaltung in gleicher Weise vor dem Ruin.

„Ich ordne an, daß sämtliche Lieferungen und Leistungen, welche von der Verwaltung vergeben werden, bei den einschlägigen Moerser Gewerbetreibenden und Handwerkern anzufordern sind, und nur dann an auswärtige Firmen vergeben werden dürfen, wenn die Moerser Firmen in die Konkurrenzpreise bei gleicher Qualität nicht eintreten können oder wollen, bezw. wenn die Lieferungs-möglichkeit nicht besteht.“

Ich ersuche um strenge Beachtung dieser Verordnung. Sie bietet in ihrer Fassung hinreichend Schutz gegen etwaige Überforderungen Moerser Lieferanten sowie die Möglichkeit, sich an auswärtige Firmen zu wenden, wenn es sich um Spezialarbeiten handelt, welche von Moerser Lieferanten nicht erledigt werden können. Es ist aber in jedem Falle, insbesondere in dem zuletzt erwähnten, zu prüfen, ob nicht die Arbeit oder Lieferung durch Vermittlung eines Moerser Lieferanten selbstverständlich bei gleichen Preisen bezogen werden kann.“

Rosentopfmanzen

sowie alle Spätgemüsepflanzen
bietet an
Max Fleck, Gärtnerei

Ziege

zu verkaufen oder geg. Schlacht-
ziege zu verkaufen Peter
Kohf, Ebersheimstraße.

Die Kreisabgeordneten Andreas Schwarz und Adam Hart bitten um Aufnahme nachstehenden Artikels:

In der Flörsheimer Zeitung stand unter anderen ein Eingekauft mit der Überschrift „die Wasserleitung auf dem Marsch“. Nun zu dem eigentlichen Problem der Wasserleitung selbst. Als im Januar oder vielmehr Ende Dezember vorig. Jahres durch die Fraktion der Linken ein Dringlichkeits-Antrag eingereicht wurde, Maßnahmen zu ergreifen um der großen Not der Erwerbslosen entgegenzutreten durch Beschaffung von Arbeiten, wurde das schon länger geplante Projekt der Wasserleitung ernstlich als je in Erwägung gezogen, so daß durch das lange Hinausschieben einer Lösung ein Kampf der Fraktion der Linken angelegt wurde. Nun kam es endlich soweit, daß die Frage der Wasserleitung durch die Gemeindeförperschaften besprochen werden konnte. In dieser Vorbesprechung waren anwesend außer dem Gemeindevorstand, dem Landrat auch zwei Vertreter der Linken und zwar der Fraktionsvorsitzende Andreas Schwarz und Adam Hart. Bei dieser stattgefundenen Besprechung ließ die Fraktion der Linken durch ihre beiden Vertreter erklären, daß sie es für einen Fehler hielt, wenn Wasserleitung ohne Kanalisation errichtet würde. Hier wurde von dem sachmännischen Vertreter des Wasserwerks Herr Direktor Bissan aus Frankfurt erklärt, zuerst eine Wasserleitung, dann die Kanalisation. Die Frage einer Kanalisation unserer Gemeinde wurde sogar einstimmig für richtig und notwendig anerkannt. Welche Hemmungen nun entgegengetreten sind, entzieht sich unserer Kenntnis, weil wir von dieser Zeit an unsere Mitarbeit in der Gemeinde eingestellt haben. Wir haben also vor Monaten schon als Gemeindevorstand die Frage der Kanalisation sehr ernsthaft behandelt, ohne daß ganz hervorragende Männer glaubten, dies öffentlich erwähnen zu müssen. Dies sei gesagt zur Aufklärung über die Wasserleitung und Kanalisation. Nun zur Frage über die Beschäftigung der Erwerbslosen. Auch über diesen überaus kritischen Punkt wurde schon in der ersten von uns erwähnten Sitzung besprochen und erwähnt, daß alle Erwerbslosen beschäftigt werden müssen unter voller Garantie des zur Zt. bestehenden Grundarbeiter-Tarifes. Auch dieser Punkt wurde von dem Gemeindevorstand und dem anwesenden Landrat für selbstverständlich erklärt. Wir haben also nicht einseitig nach der Parteischablone wie es oft heißt gehandelt, sondern wir haben Arbeiter-, Handwerker- und Gemeinde-Interessen vertreten. Die Handwerker wurden insofern vertreten, daß wir uns zu gleicher Zeit einsetzten, daß bei Vergebung der Arbeiten die Flörsheimer Geschäftsleute zu berücksichtigen seien, obwohl die Vertreter des Handwerks ganz wo anders zu suchen sind.

Die Wasserleitung an und für sich kann diese Formen garnicht annehmen, die im letzten Eingekauft erwähnt waren. Aber es handelt sich doch um Gründung einer neuen Organisation und dazu müssen in erster Linie die Erwerbslosen benutzt werden, denn es scheint so, als hätten die Arbeiter von Flörsheim seit 1918 noch nicht genug Gruppen und Gruppchen gehabt. Die Vertreter der politischen Parteien behandeln die Frage der Erwerbslosigkeit intensiver als alle anderen Gruppchen, die wieder wie Pilze aus der Erde schießen und Arbeiter von neuem auf Erwerbslose führen. Aber Erwerbslose von Flörsheim schaut ruhig den kommenden Arbeiten entgegen, wir werden alle Mißstände zu beseitigen wissen. Dies sei hiermit zur Berichtigung über Wasserleitung, Kanalisation und Beschäftigung der Erwerbslosen gesagt, sonst könnte der Anschein erweckt werden, daß die bisherigen Gemeindevorstände der Arbeiterschaft nichts für Arbeiter-, Handwerker- und Gemeinde-Interessen getan hätten.

Im Auftrag der Fraktion zur Linken:
Andreas Schwarz Adam Hart

Kein unreifes Obst essen.

Es ist schon so oft davor gewarnt worden, unreifes Obst zu essen. Noch mehr aber ist auf die Gefahren aufmerksam gemacht worden, die entstehen, wenn man nach dem Genuß unreifen Obstes Wasser trinkt. Das kann sogar einen recht schmerzhaften Tod zur Folge haben. Kaum hat nun das Obst zu reifen begonnen, so kommen schon wieder Berichte über berartige Todesfälle. So hat dieser Tage in einem württembergischen Neckarstädtchen das fünfjährige Töchterchen eines Anwohners unreife Stachelbeeren geessen und darauf Wasser getrunken. Unter großen Schmerzen ist das Kind gestorben. Aber auch Erwachsene sind leider sehr unvorsichtig mit dem Genuß unreifen Obstes; sie mögen für sich und ihre Kinder nochmals eindringlich gewarnt werden.

Wettervorhersage. Warm, jedoch veränderlich mit stellenweise leichten Niederschlägen.

Einsichtnahme in die Stimmlisten. Beim Volkstentseid am 20. Juni sind nur diejenigen Personen stimmberechtigt, die in eine Stimmliste oder Stimmkartei eingetragen sind oder einen Eintragungsschein besitzen. Das Verzeichnis der Stimmberechtigten wird in allen deutschen Gemeinden in der Zeit vom 6. bis 13. Juni zur allgemeinen Einsicht öffentlich ausgelegt. Jeder Stimmberechtigte ist befugt, Einsicht in diese Listen zu nehmen und Unrichtigkeiten zu beanstanden mit der Wirkung, daß fehlende Stimmberechtigte nachgetragen, zu Unrecht eingetragene Personen gestrichen werden. Die Eintragungen in die Stimmlisten und Stimmkarteien gelten als Unterlagen für die Ermittlung der Gesamtzahl der Stimmberechtigten im ganzen Reich, die für die Bewertung des Abstimmungsergebnisses ausschlaggebend sind. Es würde daher erwünscht sein, wenn die Bevölkerung von der Möglichkeit, durch Einsichtnahme in die Stimmlisten und Stimmkarteien, an deren Vereinigung mitzuwirken, weitgehend Gebrauch machen würde, unabhängig davon, ob der Einzelne sich an der Abstimmung beteiligen will oder nicht.

Auslegung der Wahlverordnung für die Elternbeiräte. Für die bevorstehenden Wahlen der Elternbeiräte teilt der Amtliche Preussische Pressedienst aus einer Mitteilung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung aus der Auslegung der Wahlordnung für die Elternbeiräte vom 12. April 1922 folgendes mit: Die Elternbeiräte sollen reine Elternvertretungen sein. Deshalb steht, wenn Zöglinge von Erziehungsanstalten (Waisenhäusern, Heilungsanstalten usw.) öffentliche Volksschulen besuchen, das aktive und passive Wahlrecht den Eltern, den Halbvätern, dem lebenden Elternteile, für uneheliche Kinder der lebenden Mutter, nicht der Anstaltsleitung zu. Dagegen haben die Leiter der Erziehungsanstalten für vater- und mutterlose Zöglinge (Vollwaisen) die öffentliche Schulen besuchen, das aktive und passive Wahlrecht, wenn ihnen die elterliche Gewalt über diese Kinder zusteht.

Aufhebung des Benzinabgabeverbotes. Jetzt ist eine einheitliche Regelung für das ganze Reich erfolgt. Der preussische Handelsminister hat in einer Ausnahmegenehmigung mit Rücksicht auf die starke Entwicklung des Kraftwagenverkehrs unter dem Vorbehalt des Widerrufs die Abgabe von Benzin für Kraftfahrzeuge auch für die Zeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, sowie für die Sonn- und Feiertage gestatten. Diese Regelung wird von allen Freunden des Automobil- und Motorradverkehrs mit größter Genugung empfunden. Ihnen ist jetzt die Möglichkeit zur ununterbrochenen Benzinversorgung sowohl an den besonderen Tankanlagen, als auch in den offenen Verkaufsstellen gegeben, sofern bei diesen die Abgabe des Benzinabgabes in einem von dem allgemeinen Verkaufsraum völlig getrennten Lager erfolgt. Die Verfügung sieht ferner eine rechtliche Regelung der Arbeitnehmer bei der Sonntagsarbeit vor, so daß der Verkauf von Benzin an Kraftfahrzeuge während der Nachstunden und an Sonn- und Feiertagen gesetzlich durchgeführt wird.

Sport-Nachrichten.

Um die Deutsche Fußball-Meisterschaft. — Berlin qualifiziert sich für die Endrunde.

Die Entscheidung ist gefallen: Spielvereinigung Hürth und Hertha B. S. C. Berlin sind die Gegner des Endspieles um die Deutsche Fußball-Meisterschaft am 13. Juni.

Dem Vertreter der Fußballhochburg Nürnberg-Hürth, der Spielvereinigung Hürth, gelang es, Holstein-Kiel mit 3:1 zu besiegen.

Im Deutschen Stadion zu Berlin konnte der Berliner Meister Hertha B. S. C. den Hamburger Sportverein nach hartem Kampf mit 4:2 bezwingen.

Eintracht Frankfurt besiegt Ajax Amsterdam 5:4.

Eintracht Frankfurt hatte Ajax Amsterdam, eine der besten holländischen Mannschaften, zu Gast und konnte dank seines durchschlagkräftigen Sturmes einen, wenn auch knappen 5:4-Sieg erzielen.

Ausstiegsspiele im Rheinbezirk.

Hannau 94 gegen VfL. Neu-Isenburg 1:0. — Fachsenheim gegen Mörfelden (A-Klasse) 2:1.

Sonstige wichtige Gesellschaftsspiele in Süddeutschland.

Eintracht Frankfurt gegen Ajax Amsterdam 5:4. — Fußball-Sportverein Frankfurt gegen Spielvogt, Griesheim 02 5:0. — Sportverein Wiesbaden gegen Germania 94 Frankfurt 2:1. — Stuttgarter Kickers gegen Bayern München 2:3. — 1. FC. Nürnberg gegen Tennis Borussia Berlin 4:0 (!). — Viktoria Aschaffenburg gegen Hanau 93 0:1.

Zum 15. Male „Rund um Frankfurt“ über 250 Km.

Unter überaus starker Beteiligung kam die „Rund um Frankfurt“ über 250 Km. zum 15. Male zum Vorschein. Bei den Berufsfahrern gewann der Schweizer Fahrer (Rifa) mit Reifenshorte vor dem Italiener Belloni (dem Belgier van der Velde). Eine Sensation gab es bei den Amateuren, wo der B-Klassen-Fahrer Verch (Baden-Baden) den einwandfrei schlagen konnte.

Frankfurter Ruderer in Trier siegreich.

Auf der Trierer Ruderregatta gewann der Frankfurter (Frankfurter Ruderregatta) im Alleingang den Pokal-Einer in 7:44,8 Min., ebenso konnte sich der gleiche den Junior-Einer (Kurfürst-Baldwin-Preis) in 7:40,1 Min. (Frankfurter Ruderregatta) sichern.

Dr. Pelzer läuft in Budapest Weltrekordzeit.

Bei dem Meeting in Budapest startete Dr. Pelzer 500-Meter-Lauf und konnte in der Weltrekordzeit von 1:50,8 (1:04,6) liegen. — Das 110-Meter-Hürdenlaufen lief Pelzer in 15,9 Sekunden vor Biskopf. Das 400-Meter-Lauf lief Pelzer wiederum Dr. Pelzer in der deutschen Rekordzeit von 1:56 Sekunden.

Rademacher bei den Deutschen Kampfsportler.

Deutschlands erfolgreichster Schwimmer, Erich Rademacher, hat sich zu den 2. Deutschen Kampfsportler vom 4. bis 10. dieses Jahres gemeldet. Die Meldungen zu den Kampfsportarten übernahm nach Zahl und Art die hochgeachteten Sportwartungen, die man ihnen entgegenbrachte. Das geht damit einem gewaltigen Erfolge entgegen.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Winkerkredite.

In Anerkennung der Notlage des Weinbaues hat die Reichsregierung weitere Mittel zur Gewährung von Krediten an die Winkergemeinschaft bereitgestellt. Die Darlehen sollen vor allem den kleineren und mittleren Weinbauern zugewendet werden. Grundsätzlich müssen der Verteilung der diesmaligen Kredite diejenigen Weinbauern ausgenommen werden, die außer dem Weinbau noch einem gemischten Betriebe von Weinbau, Landwirtschaft oder sonstigen gewerblichen Erwerbszweigen betreiben oder die nicht berufsmäßig Winkler sind.

Je Hektar kommt ein Betrag von 200.— R. Mk. in Betracht. Die Kredite sind mit 4 v. H. zu verzinsen und zur Führung der Betriebe bestimmt, insbesondere soll der zug von Schädlingsbekämpfungsmitteln durch sie sichergestellt werden.

Ich fordere alle hiernach in Betracht kommenden Winkler auf, sofern sie den Kredit in Anspruch nehmen wollen, sich bei dem zuständigen Herrn Bürgermeister bis spätestens 15. Juni ds. Jrs. anzumelden. Hierbei ist durch die (Rechnungen pp) oder auf sonst geeignete Art der zug von Schädlingsbekämpfungsmitteln und dergl. nachzuweisen. Wiesbaden, den 2. Juni 1926. J. Nr. L. 3632.

Der Landrat, J. R. gez. Kollmann.

Wird veröffentlicht. Die Kreditsucher können bis spätestens 14. Juli auf hiesigem Bürgermeisteramt (Jr. Nr. 10) entsprechende Anträge stellen.

Flörsheim, den 7. Juni 1926.

Der Bürgermeister: Lohmann.

Betrifft: Impfung.

Es wird an die am 9. ds. Mts. in der Schule Grabenstraße stattfindende öffentliche Impfung erkrankter Personen deren Kinder hier nicht geboren und haltungsbeschränkten nicht erhalten haben, wolle. Eintragung des Kindes, in die Impfliste vor der Impfung, auf dem Rathaus Zimmer 3 veranlassen.

Die auf den zugestellten Verhaltensvorschriften gegebenen Zeiten sind genau einzuhalten. Flörsheim, den 7. Juni 1926.

Die Polizeiverwaltung: gez. Lohmann.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6 Uhr hl. Messe im Antonenhaus. 6.30 Uhr hl. Messe im Antonenhaus. Anna Maria Kistinger. Dienstag 6 Uhr hl. Messe zu Ehren der immerw. Hilfe Schwabenhaus. 6.30 Uhr Amt für Johann Weber. 5 Uhr hl. Messe im Antonenhaus.

Das Reich der Mechanik

Eine vollständige Darstellung der Physik und ihrer technischen Anwendungen.

Von Hans Günther, dem bekannten technischen Fachmann. Das Werk enthält auf etwa 400 Seiten über 440 anschauliche Bilder. Die stets allgemeinverständlichen Erklärungen sind außerdem durch weit über 250 leicht ausführbare Experiment-Anleitungen anregend gestaltet. Großformat. 608 Rm. 12.— (Schw. Fr. 15.—) In Ganzleinen Rm. 16.— (Schw. Fr. 20.—) Auch in 13 Lieferungen zu beziehen je Rm. 1.— (Schw. Fr. 1.25).

(Verlag Dietrich & Co., Stuttgart.)

An der Kenntnis der Physik kann der moderne Mensch jeder Berufsstufe ebensowenig achtlos vorbeigehen, als an den gewaltigen Umwälzungen auf dem Gebiete der Technik. Das Bedürfnis nach naturwissenschaftlicher Bildung ergibt sich mit Macht immer weitere Kreise!

Physik ist die Grundlage aller Technik! Zu beziehen durch: Buchhandlung H. Dreisbach Flörsheim.

20 Blumenpflanzen

für Garten und Kirchhof zu 1.00 Mk. bietet an Max Fleck, Gärtnerei.

Empfehle mich im Anfertigen

von Mänteln, Kostümen und Kleidern einfach und elegant. Auch können erlernen Mädchen das Nähen einfach. Eddersheimerstraße 9.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Tante und Großtante

Kath. Hahn

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank den barmherzigen Schwestern und der wertvollen Nachbarschaft.

Fam. Pet. Gutjahr.

Flörsheim den 7. Juni 1926.

Für die vielen herzlichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer silbernen Hochzeit sagen wir Allen unseren

herzlichsten Dank.

Philipp Born und Frau

Henko Bleich-Soda

für Wäsche und Hausputz!

Ruderverein 08 e. V. Flörsheim a. M.

Donnerstag, Abend punkt 8.45 Uhr

wichtige Monats-Versammlung

im Vereinslokal (Adam Beder). Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand. R. B. Die Herren vom Vorstand werden 1 Stunde früher gebeten.

Man bittet Manuskripte nur einseitig zu beschreiben.